

Wiemeler Dampfboot.

N^o 50.

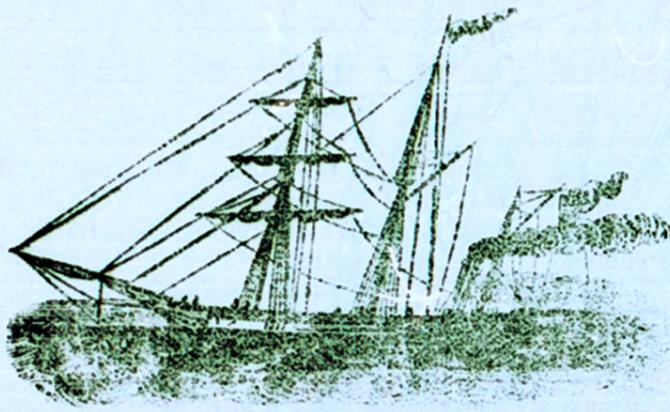
1869.

Montag.

den 3. Mai.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Freitag
Mittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Fürs Zusenden 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer
Corpus-Spaltheile mit 9 Pf. berechnet.

Belag: Gumpfare
werden mit 1 Sgr. berechnet.

Tages-Übersicht

Den 3. Nachm. 3 Uhr, in Bernsteinbruch Fortsetzung der Auction der Beerbohm'schen Nachlasssachen; Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Theatersaale Generalversammlung des Consum- und Sparvereins. Den 4. Vorm. 10 Uhr, in Schwarzorith Verkauf von Steeper und Balken; 11 Uhr, am neuen Markt aus Schiff Laletta Verkauf von Schwed. Pech; Nachm. 2 Uhr, im Theatersaale Verkauf von Tischen, Stühlen etc.; 3 Uhr, im Auctionslocale des Kreisgerichts Verkauf von Möbeln; 4 Uhr, Holzstr. im Blockmacher Dittrich'schen Hause Verkauf von Möbeln; Abends 8 Uhr, Liedertafel.

Der Reichstag hat am 28. April den Antrag Miquel's und Lasfer's in Betreff der Uebertragung der gemeinsamen Gesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht, Strafrecht und öffentliches Verfahren bei der zweiten Verathung mit großer Majorität angenommen und über den Antrag von Heubner, betreffend die Aufhebung der Lotterien, Uebergang zur einfachen Tagesordnung beschlossen.

Die conservative Presse macht kein Hehl daraus, daß die Rechte des Reichstages zwar Alles ausbieten wird, um die Branntweinsteuer zu Fall zu bringen, doch sollen die übrigen Steuervorlagen auf Widerstand bei den Conservativen nicht stoßen. Nur das Bier soll neben dem Branntwein vor Belastung geschützt werden. Vor Allem sind die Conservativen bemüht, die Steuervorlagen *sans phrase* durchzubringen, also namentlich zu verhindern, daß der Bundesrath auf Contingentirung oder einen Bundes-Finanzminister sich einlasse. Die letztere Sorge ist unnöthig, Hr. v. Bismarck's und v. Friesen's Erklärungen über dies Capitel bilden ein wesentliches Stück des Programms, welches der Bundesrath gegenüber der Reichstagsmajorität festhält. Eher noch wäre über die Contingentirung der Steuern mit dem Reichstage zu rechten. Versteht sich die Majorität zur Bewilligung irgend einer Steuer, also etwa der Börsensteuer, so wird sie so viel wohl in jedem Falle durchsetzen, daß der Reichstag Jahr für Jahr, je nach dem Bedürfnis, eine bestimmte Quote des Steuerbetrages feststellt und diese auf den Etat bringt. Dies wäre, wenn überhaupt Steuern bewilligt würden, für das Parlament eine *conditio sine qua non* der Genehmigung. Die liberalen Fractionen haben sich über ihre definitive Stellung zu den Steuern überhaupt wie zu den Vorlagen im Einzelnen noch nicht geeinigt.

Auch die „Kreuzzeitung“ bestätigt jetzt, daß der Lasfer'sche Antrag zu Gunsten der Redefreiheit der Landtagsmitglieder vom Bundesrathe in dessen letzter Sitzung abgelehnt worden sei.

Von Seiten des Preussischen Kriegsministeriums ist jetzt die Verwendung der neu erfundenen Amerikanischen Höhrbrunnen zu Militair, wecken definitiv beschlossen und auch eine beträchtliche Bestellung davon aufgegeben worden. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, zunächst für den Feldgebrauch jeder Ambulance- und Verband-Colonne je einen, resp. nach Umständen und Bedarf zwei solcher Brunnen beizugeben.

Nachdem das Gebiet der Preussischen Monarchie durch die Aufnahme neuer Landestheile erweitert worden, hat auch an maßgebender Stelle eine Entscheidung darüber getroffen werden müssen, in welcher Reihenfolge fortan die Provinzen in amtlichen Schriftstücken und im Staatskalender aufzuführen sind. In Folge von Verathungen ist die Reihenfolge in dieser Weise festgestellt worden: Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz. In Bezug auf die militärische Reihenfolge bleibt natürlich die Eintheilung nach Armeecorps wie bisher maßgebend.

M-Gladbach, 26. April. Die „Grefelder Ztg.“ meldet von einem Conflict der Passalleaner mit der Sicherheitsbehörde. Das Blatt schreibt: „Nachdem vor 14 Tagen eine Versammlung der Passalleaner geschlossen worden war, war für die geistern in dem Locale des Wirthes Mefer hier selbst ausgeschriebenene eine um so größere Erregung vorauszusetzen, als der Präsident Fritz Wende, der vor Kurzem in einem Sächsischen Bezirk in den Reichstag gewählt worden ist, sein Erscheinen hatte ankündigen lassen. Herr Wende gab den zahlreich herbeigeströmten Arbeitern zu hören, was sie schon oft gehört haben: wie das Glend des Proletariats groß sei und noch immer größer werde, und der Staat, der nur für die besser Situirten sorge, sich der Arbeiter annehmen müsse u. s. w. Diese bekannten Theorien wurden eindringlich vortragen; als der Redner aber ausführte, daß sie nur zu wirklichen wären auf dem Wege der Revolution, da wurde ihm von dem anwesenden Polizeibeamten das Wort entzogen. Die Arbeiter aber waren nicht gleich zur Räumung des Locals zu bewegen; es kam zu Widersehtlichkeiten, bei welchen die Polizei gezwungen war, sich der blanken Waffe zu bedienen und bei welchen ein Gendarm erheblich verwundet wurde. Die Polizei war gegenüber der großen Masse natürlich auf die Defensiv beschränkt, die Aufregung, die Unruhe und Unsicherheit auf den Straßen nahm zu und wurde darum die Feuerwehr alarmirt, die aber nicht dazu kam, einzuschreiten. Gegen 10 Uhr wurde durch den Telegraphen in Düsseldorf Militär erbeten, das bis heute Morgen nicht eingetroffen, in Obercassel aber zur Verfügung gestellt ist. Gegen 4 Uhr Nachts (die Unruhe hatte sich inzwischen gelegt) schritt die Behörde zur Verhaftung des Herrn Wende, der per Wagen nach Station Kleinenbroich und von dort nach Düsseldorf gebracht wurde. Zugleich wurde heute Vormittag zur Verhaftung von zehn Compromittirten geschritten. Dieselben wurden Nachmittags durch die inzwischen um dreißig Mann verstärkte Gendarmerie geschlossen auf den hiesigen Bahnhof zum Transport nach Düsseldorf gebracht. Die Menge verhielt sich ruhig. (Die Verhaftung Wende's ist inzwischen Gegenstand einer parlamentarischen Erwägung geworden, da derselbe Reichstagsabgeordneter ist.)

Halle a. S. Der hiesige Staatsanwalt warnt öffentlich vor der hier existirenden „schwarzen Bande“, eine Gesellschaft von Kaufleuten, die, ohne Geschäft und ohne Mittel, auswärtige Häuser unter der Maske der Solidität zu Waarensendungen verleiten und dieselben sofort um jeden Preis an die mit ihnen in Verbindung stehenden „Weißkäufer“ verschleudern, während die Lieferanten nie auch nur einen Pfennig Zahlung erhalten. Die Polizeiverwaltung sowie der Staatsanwalt sind zu näherer Auskunft an Geschäftsleute gern bereit, da es bisher nicht gelungen ist, der Bande auf gesetzlichem Wege beizukommen.

Wien. Aus ganz verlässlicher Quelle wird die Nachricht, daß die famose Depesche vom 20. Juli 1866 durch den Herzog v. Grammont in die Hände des k. k. Generalstabsmajors v. Bvenot, eines unserer tüchtigsten militärisch-historischen Fachschriftsteller, gelangt ist. Die Behauptung unserer Officiösen, daß Graf Beust durch die unzeitige Veröffentlichung eben so unangenehm überrascht worden sei wie die Preussische Regierung, mag daher wahr sein. Allein was ist das für ein Minister des Auswärtigen, dem man in seinem eigenen Departement von so hoher Stelle aus solche Ueberraschungen zu bieten wagt? Der, wenn man sie ihm geboten, nichts thun kann, als seine Hände in Unschuld waschen? Und was soll diese zärtliche Neigung Frankreichs, welche uns mit Preußen in Differenzen bringt, um uns dann in der Patsche

fixen zu lassen? Alles das giebt Unbefangenen hier gar viel zu denken!

Wenn die Oesterreichische Regierung noch irgend in Zweifel sein könnte, daß die Veröffentlichung des Werkes über den Krieg von 1866 ein politischer Fehler ersten Ranges war, so ist der heutige Artikel der „Prov.-Corresp.“, des halb-officiellen Organs der Preussischen Regierung ganz geeignet, den Grafen Beust zu überzeugen, daß er, wie der Franzose sagt, gearbeitet hat *pour le roi de Prusse*. Selbst die „Prov.-Corr.“ kann der Versuchung nicht widerstehen, das „bestimmliche Verfahren“ der Oesterreichischen Regierung an den Pranger zu stellen. Wenn übrigens, was wir nicht in Abrede stellen wollen, die Nachricht der „Köln. Ztg.“ richtig ist, Graf Beust habe in einem an den Oesterr. Gesandten in Berlin, Grafen Wimpffen, gerichteten Schreiben seine persönliche Theilnehmung an der Veröffentlichung des Oesterreichischen Generalstabes geäußert, so scheint es doch, daß Graf Wimpffen nicht beauftragt gewesen ist, diese Erklärung zur Kenntniß des Grafen Bismarck zu bringen. Wenigstens hat eine solche Mittheilung, wie in diplomatischer Kreisen versichert wird, bis zu den letzten Tagen schon deshalb nicht erfolgen können, weil eine Unterredung zwischen dem Oesterreichischen Gesandten und dem Grafen Bismarck nicht stattgefunden hat.

Den Wiener klerikalen Blättern wird aus Rom berichtet, daß Pius IX. zu seinem Priesterjubiläum Geldspenden im Gesamtbetrage von 2 Millionen Francs erhalten hat. Auch der Werth der übrigen Geschenke ist bedeutend. Ein Böhmisches Blatt versichert, daß der Abt des Stifts Tepl den ganzen vorjährigen Ertrag von Marienbad, welches Eigenthum jenes Stiftes in d. h. 72,365 fl. als Peterpfennig nach Rom gesendet habe. Die Oesterreichischen Volksvertreter haben einen großen Fehler begangen, als sie den Beschluß des Herrenhauses acceptirten, in Folge dessen das gesammte Eigenthum der Kirche durch einen Artikel des Staatsgrundgesetzes für unverleßlich erklärt wurde. Dieser Artikel kann nur durch eine Zweidrittelmajorität in beiden Häusern des Reichsraths abgeändert werden.

Die „Neue freie Presse“ schreibt: In Wiener Diplomatenkreisen verlautet, die Französisch-Belgische Eisenbahnfrage gehe in kürzester Zeit einer allseitig befriedigenden Erledigung entgegen. Die letzten Ausgleichsvorschläge entspringen der Initiative Napoléon's, und involvirten die sichere Bürgschaft der Zustimmung Belgiens. Die Grundlagen eines eventuellen Arrangements sind: Die Belgische Regierung übernimmt die fruchtige Eisenbahnlinie und überläßt der Französischen Eisenbahngesellschaft die Exploitation derselben unter bestimmten Reserven. Frere Urban acceptirte diese Basis im Princip mit der Zusicherung, auf die Annahme der Basis Seitens Belgiens persönlich einzuwirken.

Paris. Die „Presse libre“ schreibt: Die Aufmerksamkeit der offiziellen Welt hat sich seit einiger Zeit auf das von Herrn v. Bismarck angekündigte Project, sich durch die Durchbohrung des St. Gothard nach Italien einzuschleichen, gelenkt. Niemand hat der Ehrgeiz Preußens einen thätigeren und kundigeren Dolmetscher gefunden, als in diesem Augenblick. Es giebt Nichts, was der Kaiser des Königs Wilhelm nicht fähig wäre zu erfinden, um den Einfluß des Hauses Hohenzollern auszubreiten und zu befestigen. Die Eröffnung eines Weges, welcher das neue Königreich Italien direct in die Rheinprovinz und an Norddeutschland knüpft, wird geeignet sein, die Empfindlichkeiten nicht allein Frankreichs, sondern auch Englands und Hollands zu wecken, welche seit unendlicher Zeit und mit schweren Opfern des Be-

Montag, den 3. Mai 1869.

In unserm ersten Jahresbericht konnten wir die Einrichtung zweier Rettungs-Stationen bei Nidden und Schwarzort auf der kurischen Nehrung constatiren; Dank der regen Theilnahme unserer Mitbürger und besonders dem thatkräftigen Beistande des Haupt-Vereins zu Bremen haben wir nunmehr auch das damals als nothwendig bezeichnete Ziel erreicht. Die Rettungs-Station bei Nimmersatt ist begründet und mit einem vollständigen Raketen-Apparat versehen; sie bildet von der äußersten Nordgrenze mit den Stationen bei Schwarzort und Nidden in Verbindung mit der hiesigen Königl. Bootsen-Station eine ununterbrochene Linie längs unserer Küste, wodurch bei Strandungsfällen für die Rettung von Menschenleben und Eigentum eine vermehrte Sicherheit gewonnen ist. Unser Streben wird neben der Erhaltung jener Stationen nunmehr vorzüglich darauf gerichtet sein, für die Herbst- und Wintermonate eine permanente Bewachung der meist öden Küstenstrecken auf der Nehrung einzurichten und so eine Verbindung unter den Stationen selbst herzustellen.

Wir verhehlen es nicht, daß diese Einrichtungen, welche gleich Anfangs als wünschenswerthes Ziel bezeichnet wurden, nicht unerhebliche Mehrkosten erfordern werden, vertrauen aber auf die fortgesetzte Unterstützung unserer Mitbürger, daß sie das gemeinnützige Unternehmen der Gesellschaft auch ferner nach Kräften fördern werden.

Nach dem Beschlusse der Jahres-Versammlung des Gesellschafts-Ausschusses vom 25. Mai v. J. zu Rostock, der unser Mitglied Herr Navigationslehrer Schreiber bewohnte, soll das Geschäftsjahr der Zeiträume vom 1. April bis 31. März gelten und wir haben daher jetzt über 5 Vierteljahre zu berichten. An laufenden Beiträgen in diesem Zeitraum sind von 213 Mitgliedern 299 Thlr. gezahlt, gegen 216 Mitglieder mit 282 Thlr. im Jahre 1867; dagegen sind einmalige Beiträge 101 Thlr. (und zwar abermals 100 Thlr. vom hiesigen Schiffsversicherungs-Verein) gegen 265 Thlr. in 1867 eingekommen. Von der Centralcasse in Bremen erhielten wir einen Zuschuß von 1200 Thlr., hauptsächlich zur Begründung der Station Nimmersatt und wir fühlen uns verpflichtet, für alle diese Gaben unsern Dank hiemit auszusprechen.

Bei den Rettungs-Stationen sind im Laufe des Jahres Versuche mit den Raketen-Apparaten resp. Rettungsboot angestellt, um den Bedienungsmannschaften in der Handhabung der Geräte größere Sicherheit zu verschaffen; mit dem Raketen-Apparat für Schwarzort wurde vor Absendung desselben hier am 22. Juni v. J. an der Navigationschule unter Leitung des Königl. Bootsen-Commandeurs Herrn Köhl ein Schießversuch gemacht. Gleich beim ersten Schuß gelangte die Leine über die Takelage des auf ca. 300 Schritte Entfernung posirten Schiffes, und indem nun das Rettungstau durch die auf demselben befindlichen Bootsen herangeholt und befestigt wurde, konnten mittelst des Rettungstables drei Bootsen prompt an Land befördert werden. In Nidden fand am 17. Juni eine Uebungsfahrt mit dem Rettungsboot und demnächst ein Schießversuch mit dem Raketen-Apparat statt, der zwar ein ziemlich bekriegendes Resultat gab, aber auch die Nothwendigkeit dergleichen öfterer Uebungen darlegte, um eine promptere Handhabung mit den Geräten u. s. w. zu erzielen. Am 23. September wurde bei Schwarzort ein Schießversuch mit dem Raketen-Apparat in ähnlicher Weise wie der am 22. Juni hier gemacht, und obgleich ein stürmischer Nordost die Schwierigkeiten vermehrte, so brachte doch ebenfalls gleich der erste Schuß die Leine auf das ca. 150 Schritte vom Ufer entfernte, im Haff liegende Fahrzeug; wir erkennen gern an, daß die Bedienungsmannschaften unter Leitung des Herrn Stellmacher und des Oberbootsen Mehrke, welcher auch bei den Versuchen auf den andern Stationen fungirte, mit musterhafter Präcision handlirten, und können diesen Versuch als einen wohl gelungenen bezeichnen.

In Nimmersatt fand am 31. October die Uebernahme des Schuppens und gleichzeitig ein Versuch mit dem dort stationirten Raketen-Apparat statt. Die Leitung dieser Station hat Herr Posthalter Mellien übernommen, in Nidden ist an Stelle des verstorbenen Herrn Pfarrer Hoffheinz der Herr Pfarrer Pohl bereitwillig getreten und in Schwarzort hat Herr Stellmacher fortgesetzt das lebhafteste Interesse für die ihm untergebene Station entwickelt. Sämmtlichen Herren gebührt der aufrichtigste Dank für das über-

nommene schwierige Amt, das sie uneigennützig verwalteten und hat namentlich Herr Pfarrer Pohl mit den ungünstigsten Verhältnissen zu kämpfen; mögen sie nicht müde werden in Ausübung ihrer menschenfreundlichen Bemühungen.

Glücklicher Weise ist nur eine beschränkte Anzahl von Strandungen in unserm Bezirk vorgekommen und nur die Niddener Station kam in Thätigkeit, als am 30. October 1868 das Schiff „Zwalow“, Capitain Spittbort, die Nothflagge zeigte. Am 31. October war das Schiff wieder außer Sicht gekommen und erst am 2. November strandete es bei Perwek, nördlich von Nidden; die Besatzung, bestehend aus dem Capitain, dessen Frau, 3 Kindern und 3 Mann, wurde durch Fischerleute gerettet.

Am 11. und 13. März 1869 wurden sämmtliche Stationen durch den Inspector der Centralstelle, Herrn Capitain Steengraf aus Bremen, besichtigt und sowohl die Räumlichkeiten, wie die Geräte u. s. w. in bester Ordnung vorgefunden.

Um den jenseits der Grenze in der Nähe der Station Nimmersatt etwa strandenden Schiffen Hilfe leisten zu können, stellten wir bei der benachbarten Kaiserl. Russischen Polizei-Verwaltung in Polangen den Antrag, mit dem Raketen-Apparat nöthigenfalls die Grenze überschreiten zu dürfen; unser Anerbieten ist auf's bereitwilligste angenommen und die Vergütung der etwa entstehenden Kosten offerirt.

Mit Freude haben wir davon Kenntniß erhalten, daß die Königl. Staatsregierung die seit vielen Jahren von Seiten des Vorstehersamts der Kaufmannschaft gestellten Anträge auf Einrichtung eines Leuchthurmes bei Nidden genehmigt und bereits Anschläge zur Ausführung hat anfertigen lassen. Nach Herstellung desselben in der Nähe der Rettungsstation wird unbedingt eine größere Sicherheit für das Gelingen von Rettungen in Strandungsfällen erzielt werden und alsdann die kostspielige Bewachung der Küste in den Wintermonaten aufhören können, da es keine große Schwierigkeiten haben dürfte, vom Leuchthurme aus telegraphische Verbindungen mit den Stationen Nidden und Schwarzort herzustellen.

Memel, im April 1869.
Die Verwaltung des Memeler Bezirks-Vereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
Kowler. A. Richter. F. Richter. Reinbrecht. Schreiber.

„Der Bazar“

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege ist auf **Mittwoch, den 3. Mai**, festgesetzt, wozu Herr Stolze wiederum die Güte hat den Victoria-Saal einzuräumen. Die Unterzeichneten bitten die geehrten Freunde des Vereins, die ihnen freundlichst zugedachten Verkaufsgegenstände bis **Montag, den 3. Mai** gefälligst einschicken zu wollen.

J. Claassen. G. Habruker. V. Menger.
F. Plaw. D. Sudermann.

Aufforderung.

Die Inhaber der Loose Nr. 36.050. 36.051. 36.053. 36.056. 36.058. 36.059. 36.060. 36.062. 36.063. 36.066. und 36.095. aus der vom conservativen Lehrerverein in Neusalz veranstalteten Verloosung werden wiederholt aufgefordert, die betreffenden Gewinne abzuholen von **Pfarrer Jacoby**.

Ed. Schnee's

Musikalien-Leih-Bibliothek.

Bedingungen äußerst günstig. Eintritt täglich.

Musikalien-Sortiment in großer Auswahl vorrätzig.

Zu Klempner-Bauarbeiten

empfehlte sich **J. Rentel**, Polangenstr. 46.
Zink-Badewannen sind zur Miethe wieder vorrätzig.

Aufbewahrung von Pelzfachen.

Noch jeden Herbst sind bei mir Pelzfachen zur Reparatur gebracht, die vom Wurm beschädigt waren. Auf die Frage, warum man sie mir nicht zur Aufbewahrung übergeben hat, erhielt ich stets die Antwort: Ich habe sie schon 10—15 Jahre selbst aufbewahrt, ohne den geringsten Schaden gehabt zu haben und habe in diesem Jahre dieselbe Vorsicht gebraucht. Daraus ergibt sich, daß wirklich die größte Vorsicht und auch Kenntnisse nöthig sind, um wirklich ganz sicher zu sein, und man kann daher nichts Besseres thun, als sie gegen einen billigen Preis zur Aufbewahrung übergeben. Zur Annahme ist bereit

J. Fürstenberg, Marktstr. 40.

Von der **Direction der Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Fortuna“ in Berlin** sind wir bevollmächtigt, außer **Stromversicherungen** auch Versicherungen gegen **Seegefahr auf Dampfschiffen** abzuschließen und halten uns zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen zu billigsten Prämien bestens empfohlen.

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Regelmäßige Passagierbeförderung von **Gustav Böhme & Co. in Hamburg** am 1. und 15. jeden Monats **direct** (nicht über England) von **Hamburg nach New-York und Quebec.** Die zu unserer Linie gehörenden **20 großen dreimastigen Segelschiffe**, eigends zu der Fahrt erbaut und auf das Beste eingerichtet und ausgerüstet, werden regelmäßig wie oben von uns expedirt und können wir sie Auswanderern ganz besonders empfehlen. — Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Gustav Böhme & Co.**, concessionirte Expedienten in Hamburg.

Dienstag, den 4. Mai, Vorm. 10 Uhr, sollen in Schwarzort Sleeper und Balken und verschiedene andere Gegenstände durch mich meistbietend verkauft werden.
Barts, Kreisgerichts-Executor.

Besten Kurischen Theer empfangen und offeriren denselben in Fässern von ca. 100 Stof vom Bohlwerk sehr billig
L. Gernhoefer & Co.

Apfelsinen, geschält, empfiehlt billigst **F. W. Eichel.**
Aufs beste conservirt
Magdeburger Sauerkohl, Pfund- und Fassweise, und ganz vorzüglich schön
Magdeburger saure Gurken, Stück- und Schockweise, empfiehlt billigst **C. H. Engel.**

Bestellungen auf **Siegel-Oblaten** und **Briefcouvertes m. Namen** nimmt entgegen und sorgt für sauberste und prompte Effectuirung derselben
Eduard Lehr jun., Börsenstr. 1—4

Tapeten!!
Durch fortwährende Zusendungen der neuesten Muster ist mein **Musterlager von Tapeten und Borten** aufs Beste assortirt und befinden sich darunter Tapeten von 3 Sgr. bis 3/4 Thlr. pro Rolle in größter Auswahl.
C. W. Neumann.

Einem geehrten Publikum und unserer werthen Kundschaft machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unserm seit 24 Jahren hierorts bestehenden **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** von jetzt ab auch ein

vollständiges Manufacturwaaren-Lager

von seidnen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Leinen, Halbleinen, Bettbrells, Büchen, Damastwaaren zc. hinzugefügt und ein

Confections-Geschäft

von Damen-Mänteln, Jaquets, Paletots, Joppen zc.

damit verbunden haben. Indem wir unser neues Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des Publikums angelegentlichst empfehlen, wird es unser eifrigstes Bestreben sein, das uns seither geschenkte Vertrauen auch für die Dauer uns zu erhalten.

C. B. Cohn & Co., Börsenstr. 13.

Benjamin Kundt, Fischerstraße Nr. 12.

Eine große Partie **abgepaßte Kleider und Nester** verkaufe zu billigsten Preisen aus.

Der Ausverkauf von meinen sämtlichen anderen Waaren wird unverändert zu billigsten Preisen fortgesetzt und empfehle ich Tuche, Buckskins, Kleiderstoffe, Creas und Schlesische Stück-Leinen, Lakenleinen, schöne Creas-Handtücher, Tischzeuge, Bettzeuge, Schirting und Negligezeuge, fertige Jaquets, Joppen, Mäntel, Unterröcke zc.

Benjamin Kundt, Fischerstraße Nr. 12.

Sommer-Hüte

in neuester Form und Farbe von Seide, Wolle, Leinen zc. von 1 Thlr. 5 Sgr. an empfiehlt die Hutfabrik Roßgarten- und Hospitalstraßen-Ecke.

Saubere Militär- und Beamtenmützen liefert **J. F. Kallecker, Töpferstr. 11.**

Marktstrasse
44. 45.

J. PRIESTER

Marktstrasse
44. 45.

hält sein reich assortirtes Lager der verschiedenartigsten Neuheiten der Saison bestens empfohlen. Insbesondere zeichnen sich die vollständigen Sortimente

in Französischen Jacquas, Organdi's, Barege's und Fantasie-Stoffen

jeglichen Genres durch vorzügliche Qualität und Schönheit der Farben aus. Gleichzeitig beehrt sich derselbe den Empfang der diesjährigen Frühjahrs-Collection

Französischer Long-Chales

ergebenst anzuzeigen, welche durch geschmackvolle Dessins und ansprechendes Colorit, bei möglichst niedrigen Preisen allen Anforderungen Genüge leistet

Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit

leistet der Schlesische Fenchelhonig-Extract von L. W. Egerd in Breslau die allervortrefflichsten Dienste. An solchen Beschwerden Leidende mögen bei seinem Gebrauch Folgendes beobachten. Wenig sprechen, auch nicht zu stark husten und sich räuspern, eine warme und reine Luft, sowohl bei Tage als bei Nacht einathmen, sich nicht Rauch und Staub aussetzen und das Ausgehen unterlassen. Dabei müssen Speisen und Getränke reizlos sein, alles Kalte und Spirituöse, sowie harte und gewürzreiche Speisen muß man vermeiden. Wer den Schlesischen Fenchelhonig-Extract nimmt und diese Diät zugleich beobachtet, wird sein Uebel sehr schnell los werden. Ist letzteres schon veraltet oder tritt sehr heftig auf, so ist es rathsam, die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch erst in warmem Wasser zu erwärmen. Man bekommt diesen nicht genug zu rühmenden Fenchel-Honig-Extract nur allein ächt bei

C. H. Engel in Memel.

Prämiierte „geruchlose“ Closets !!! Schottisch und Türkisch!!!

nach Prof. Müller und Dr. Schür'schem System, als das jetzt unstrittig Beste anerkannt von ärztlichen Autoritäten, Krankenhäusern, Lazarethen, Schul- und Fabrik-Verwaltungen, Eisenbahn-Directionen, practischen Landwirthen und hunderten von Privat-Personen. Unentbehrlich, weil das Reinlichste. Unentbehrlich vor Krankbetten. Specielleres mit Copien vieler Anerkennungschriften auf Wunsch gratis und franco. Preis incl. Verpack. 1 ficht. pol. 13 $\frac{1}{2}$ Thlr. 1 ab Stettin. gegen Nachnahme s. eich. pol. 16 $\frac{1}{2}$ ab Stettin. Commoden- und Lehnstuhlform nach Preis-Covrant. Wiederverkäufern Rabatt. — Zeugnisse:

Das mir übersandte Closet hat so sehr den ge- rechten Beifall u. s. w. E. Gemann.

Uecknitz b. Demmin, 13. Februar 1868.

Mit dem früher von Ihnen erhaltenen Closet bin ich sehr zufrieden u. s. w. Rasmus,

Lieut. u. Rittergutbesitzer.

Gziernikowko, 25. Septbr. 1868.

Die von Ihnen erhaltenen 2 Closets bewähren sich sehr u. s. w. Denzin, Hotelbesitzer.

Putbus auf Rügen, 5. October 1868.

Senden Sie mir gef. wieder 1 Exemplar Ihrer berühmten Erleichterungs-Apparate in der Güte wie erhalten.

Joh. Kossow.

Demmin, 25. Januar 1868.

— — — und haben wir nicht umhin gekonnt,

der ebenso einfachen wie zweckmäßigen Einrichtung Ihrer Closets volle Anerkennung zu zollen u. s. w.

Taubstummen-Anstalt.

gez. Dr. Kub.

Ratibor, 10. Januar 1869.

A. Toepfer, Fabrikant in Stettin,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen.

Soeben erhielt eine große Sendung von Schottischen und Türkischen Woll- und Seidenbefähbändern in feinsten Mustern zu billigsten Preisen. Schottische und Türkische Seiden- und Sammt-Damensblipse von 2 Sgr. an. Stulpen und Kragen in allen Mustern und Farben von 5 Sgr. an empfiehlt zur gefälligen Beachtung dem geehrten Publikum

hochachtungsvoll

J. Kirchner aus Königsberg,
British-Hotel.

Rothe u. weisse Kleesaat

sowie Thymotheum offerirt

Louis Müller.

Ein Handwagen, ein Kinderwagen, ein Kinder-

tisch, eine Waschmaschine, ein Drathschloß zum Auf-

bewahren von Cigarren, ein birkenes Bettstell stehen

zum Verkauf Kreuzstraße No. 4.

Auch ist daselbst ein fast neuer Englischer Reit-

sattel zu verkaufen.

Von wirklich echtem Kownoer Schnupftaback

wurde mir ein Probepöschchen eingesandt und empfehle ich dieses Fabrikat allen Interessenten angelegentlich zum gefälligen Versuch.

C. H. Engel.

Ein ordentliches und gesittetes Stubenmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, findet einen Dienst Friedr.-Wilh.-Straße No. 26.

Eine erfarrene Wirthschafterin, die schon selbstständig Wirthschaften geführt hat, wünscht auf dem Lande placirt zu werden. Zu erfragen Friedrichsmarkt, im Kundtschen Hause, bei der Miethsfrau Bobek.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen findet dauernde Stellung für die Küche

Schubstraße No. 10-11.

Ein bequemer Rollstuhl wird zu kaufen gesucht

Libauerstraße No. 7.

Die seit mehreren Jahren vom Kaufmann Hrn. Borchardt im Kluge'schen Hause hieselbst, Marktstraße, benutzte Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten, ist vom 1. Juni c. zu vermieten durch

Sablowsky.

Eine untere bequeme Wohngelegenheit von 4-5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist vom 1. Juli zu vermieten

Alexanderstraße No. 13.

Im Hause breite Straße No. 18. ist eine untere Wohnung von vier Zimmern, Sparküche mit Bratofen, Waschhaus, Stallung, Hofraum, Pumpe und Garten zum 1. Juli mietbefrei. Näheres bei

M. Reinstrom.

Auch ist daselbst eine Werkstätte, zu jedem Geschäfte passend, zu vermieten.

Bei der heute erfolgten Ausloosung der Memeler Kreis-Obligationen sind nach dem Tilgungsplan folgende Nummern gezogen worden, als:

I. Emission aus dem Allerhöchsten Privilegium vom 25. Juni 1857:

Lt. A. Nr. 5. u. 34. . . . 2 St. a 200 flr. = 400 flr.

• B. Nr. 29. 49. u. 106. 3 • a 100 • = 300 •

• C. Nr. 191. u. 311. . 2 • a 50 • = 100 •

II Emission aus dem Allerhöchsten Privilegium vom 2. Juli 1863:

Lt. C. Nr. 93. u. 96. . . 2 St. a 50 flr. = 100 flr.

welche hiermit gekündigt werden.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, gegen Einlieferung derselben mit den dazu gehörenden Zins-Coupons, deren Nennwerth vom 1. Juli c. ab, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, hier bei der Kreis-Kommunal-Kasse oder in Königsberg bei den Herren W. Graff & Co. in Empfang zu nehmen. Von der Ausloosung pro 1868 sind die Kreis-Obligationen:

I. Emission Lt. A. Nr. 58. über 200 flr.

• B. Nr. 116. 100 •

• C. Nr. 76. 149. 201. 207. 270.

5 Stück a 50 flr. = 250 •

zur Einlösung bisher nicht vorgelegt und werden wiederholt aufgerufen.

Memel, den 4. Januar 1869.

Das Finanz-Comite der ständischen Kreis-Vertretung.

C. F. Gubba. S. Lund. A. Richter.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beste Antwerpener Dachpfannen offeriren aus dem Schiffe „Charlotte“, Cpt. Kräft, an unserm Plage liegend, mit und ohne Anfuhr billigst

L. Gernhoefer & Co.

2. Beilage zu No. 50. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 3. Mai 1869.

In einem Ungarischen Blatte entwirft Pfarrer Johann Kapinszky aus der Erlauer Erzdiocese ein drastisches Bild von der Demoralisirung, welche die Wahl-agitationen auf das Ungarische Volk und auch schon auf die heranwachsende junge Generation ausüben. Als Kapinszky unlängst, dem Auftrag des Erzbischofs an den Diöcesanclerus, die Schulen fleißig zu inspiciiren, nachkommend, sich in die Schule seines Pfarrortes verfügte, fand er dieselbe fast leer. Auf die Frage an den Schulmeister, wo denn seine Schulkinder seien, antwortete dieser: „Draußen, in der Schule des Lebens, im Wirthhaus und um die Fahnen der Cortes-Tanzen; dort lernen sie Alles. In den letzten Wochen sind von den Wählern schon 150 Faß Wein ausgetrunken worden; die Kinder helfen ihren Eltern den Wein in Töpfen nach Hause tragen, trinken, schreien Eljen, prügeln sich und fluchen um die Wette mit ihren Eltern.“ — Der Hr. Pfarrer fügt dann noch aus Eigenem folgende Schilderung hinzu: „Hier brennt das Haus einer unschuldigen Familie, dort werden zwei andere Brände gelöscht. Jetzt wird ein Erschlagener zu Grabe getragen. Andere kommen zu mir um Pflaster, die sie auf ihre constitutionellen Wunden auflegen wollen. Im herrschaftlichen Castell wird die Blocke gestohlen und werden die Thüren zertrümmert. Aber lustig geht's zu. Ueberall Tanz und Musik; die Apostel der Linken halten Predigten ans Volk über Abschaffung der Pfarrgebühren, über Vertheilung der geistlichen Güter. Wir brauchen keine Pfaffen mehr, wir geben nicht mehr zur Beichte. Auch der liebe Herrgott hat uns nichts mehr zu befehlen, wir brauchen keinen Herrgott! Spiel auf Zigeuner! Und „Eljen, eljen a balpart!“ schreit aus vollem Halse die andächtig zuhörende, hoffnungsvolle Jugend. . . . Das sind allerdings Symptome barbarischer, höchst betrübender und bedenklicher Zustände, daß sie aber überhaupt möglich sind, zeigt leider, wie wenig bisher für die Volkserziehung in Ungarn geschehen ist.“

Sitzung der Stadtverordneten am 22. April.
Anwesend 19 Mitglieder, von Seiten des Magistrats Herr Oberbürgermeister Krüger; entschuldigt die Herren Muttray,

Zimmermann, Jänisch, Scharffenorth, Hoffmann, Schwedersky, Schlasshorst, Rosenthal, Henseler, Petrovich. — Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung wurden zum Vortrage gebracht die Revisions-Protocolle der Stadt-Kasse, der Brand-Leihamts-Kasse und der Spar-Kasse, welche letztere einen Bestand von 124,954 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf nachweist. Neu eingelegt wurden im März in die Spar-Kasse 4075 Thlr. 14 Sgr., zurückgezogen 6957 Thlr. 10 Pf., mithin mehr zurückgezogen als eingelegt 2881 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. Im Februar wurden mehr zurückgezogen als eingezahlt 1063 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. — Nach stattgehabter Revision des Rechnungsabschlusses für Wiener's Promenadenfonds pro 1868 wird nach dem Antrage der Revisoren die Decharge ertheilt. — Bei der Minusli-citation für die Pflasterung von ca. 23 Gtr. Kuböl zur Bespeisung der Dellaternen vom 1. Mai 1869 bis dahin 1870 sind die Herren P. Kästner's Söhne mit 12 Thlr. pro Gtr die Mindestfordernden geblieben. Nach dem Vorschlage der Bau-Deputation stimmt die Versammlung für den Zuschlag. — Bei Verpachtung der Fischerei in der Dange vom Mai 1869 bis Mai 1870 ist

von dem Händler Schwarz das Meistgebot von 14 Thlr. 10 Sgr. abgegeben. In Uebereinstimmung mit dem Magistrat und der Bau-Deputation ertheilt die Versammlung den Zuschlag. Auf den Antrag des Magistrats genehmigt die Versammlung die Gratis-Hergabe einer Wohnung in den Familienhäusern an den Kammerei-Kutscher Reimer, der 26 Jahre der Stadt gedient, unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs. — Auf das Schreiben der Königl. Fortification, worin um Feststellung des Preises für das zum Bau des Forts in der Plantage hergegebene Terrain gebeten wird, beschließt die Versammlung von dem Fiscus für Ueberlassung des erforderlichen Terrains einen Kaufpreis von 60 Thlr. pro Morgen zu fordern mit der Bedingung, daß der Fiscus die Anlegung und Unterhaltung der vorhandenen und noch erforderlich werdenden Wege und Gräben zu übernehmen hat. Für den Fall, daß später der Rayon-Bezirk abgeholt werden müßte, bleibt der Stadt hierfür eine Entschädigungsforderung vorbehalten, ebenso dafür, wenn später der Rayon-Bezirk über das bisherige Plantagenterrain, insbesondere nach der Stadtseite hin, ausgedehnt werden sollte

Norddeutscher Lloyd. Zwei Mal wöchentliche Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. Leipzig	Mittwoch	5. Mai	nach Baltimore via Southampton
D. Hanja	Sonnabend	8. Mai	: Newyork : Southampton
D. America	Mittwoch	12. Mai	: Newyork : Havre
D. Main	Sonnabend	15. Mai	: Newyork : Southampton
D. Ohio	Mittwoch	19. Mai	: Baltimore : Southampton
D. Weser	Sonnabend	22. Mai	: Newyork : Southampton
D. Bremen	Mittwoch	26. Mai	: Newyork : Havre
D. Donau	Sonnabend	29. Mai	: Newyork : Southampton
D. Baltimore	Mittwoch	2. Juni	: Baltimore : Southampton
D. Hermann	Sonnabend	5. Juni	: Newyork : Southampton
D. Newyork	Mittwoch	9. Juni	: Newyork : Havre
D. Union	Sonnabend	12. Juni	: Newyork : Southampton

und ferner jeden **Mittwoch und Sonnabend.**

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Grt.

Fracht L. 2 mit 15%, Primage v. 40 Cbf. Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director.

H. Peters, zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königl. Regierung concessionirte **General-Agent Leopold Goldenring in Posen.**